

Riesenarbeit zu leisten, wie solche in so wenigen Stunden bisher in der Weltgeschichte tatsächlich nicht vollbracht worden ist (S. 12 f.).

## B. Aufmarsch.

### I. Luxemburg.

#### 11. Besetzung Luxemburgs. 2. August.<sup>1</sup>

Als die Bewohner der Stadt Luxemburg am Sonntagmorgen (2. August) den ersten Blick zum Fenster hinauswarfen, gewahrten sie, wie preussische Soldaten in der feldgrauen Uniform mit aufgeflepptem Seitengewehr die Straßen auf und ab schritten. Sie trauten ihren Augen nicht. Die Preußen hatten ihre Stadt ja am 9. September 1867 endgültig verlassen ... Doch die Wirklichkeit war zu handgreiflich. Schon am Samstag, dem 1. August, waren in Uffingen, der Endstation im Norden des Großherzogtums, von St. Vith her, einige Kraftwagen erschienen, und die Insassen hatten sich an der Eisenbahn und am Telegraphen zu schaffen gemacht, waren aber zurückgefahren ... Früh brachte ein Eisenbahnzug 150 Mann auf den Bahnhof, der, wie auch der Bahnkörper und die Brücken im weitesten Umkreise, ähnlich wie überall besetzt wurde. Auch die Post wurde besetzt. Allmählich brachten weitere Züge größere Truppenmassen in die Stadt. Gleich nach Ankunft der ersten Mannschaften auf dem Bahnhof hatte Staatsminister Erschen sich an den deutschen Gesandten v. Buch gewandt, der erklärte, er wisse nichts und könne sich die Sache nicht erklären. Der Minister sandte den Oberleutnant Frank auf den Bahnhof zu dem befehlshabenden preussischen Offizier mit einem Protest der Regierung gegen die Verletzung des Gebietes. Der Major bescheinigte den Empfang des Protestes und erklärte, die Besetzung geschehe zur Sicherung der Eisenbahnen gegen feindliche Angriffe ... Der Minister übergab dem deutschen Gesandten folgende Einspruchsnote:

Euer Hochwohlgeboren habe ich telephonisch von dem Erscheinen deutscher Offiziere und Mannschaften auf großherzoglichem Gebiet in Kenntnis gesetzt. Ich erfahre, daß ein Eisenbahnzug mit Besatzung nach Luxemburg unterwegs und eine große Anzahl von Automobilen via Wasserbillig nach Luxemburg gefahren sei. Gegen diese flagrante Verletzung der Neutralität des Landes legt die großherzogliche Regierung energisch Protest ein, sich weitere vorbehaltend. Ich bitte Sie, sofort der Reichsregierung diesen Protest zu übermitteln.

Um 2 Uhr erhielt der Minister den Besuch des Gesandten, der ihm folgendes, die Besetzung Luxemburgs durch preussische Truppen betreffendes Telegramm des deutschen Reichskanzlers übermittelte:

Unsere militärischen Maßnahmen in Luxemburg bedeuten keine feindliche Handlung gegen Luxemburg, sondern lediglich Maßnahmen zur Sicherung der in unserm Betrieb befindlichen dortigen Eisenbahnen gegen Überfall der Franzosen. Luxemburg erhält für eventuellen Schaden volle Entschädigung. Bitte dortige Regierung benachrichtigen. Bethmann Hollweg.

### II. Belgien.

#### Wie Lüttich fiel.

#### 12. Im Auto gegen Lüttich.

Aus dem Feldbrief eines 53ers.<sup>2</sup>

Am 5. August früh verließen wir unser Strohlager . . . und marschierten los. Wir marschierten nach dem Dreiländereck bei

<sup>1</sup> Kölnische Zeitung 7. 8. 1914 (nach E. Buchner, Kriegsdokumente I 163).

<sup>2</sup> Wie Lüttich fiel. Schaffsteins Grüne Bändchen. Nr. 63. S. 11 ff.